



Gemeindebrief

- Bantin • Boize • Fliegenhof • Holzkrug • Krohnhof • Kölzin • Lüttow •
- Pamprin • Schadeland • Schaalmühle • Schimmelhof • Testorf • Valluhn •
- Zarrentin am Schaalsee •



März – April – Mai 2024

- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zarrentin •

Ausgabe 01. März 2024

Im Zeichen des Kreuzes

Für ein paar Tage sind wir, eine Gruppe Jugendlicher und Erwachsener, mit Fahrrädern in Mecklenburg unterwegs. Es ist Sommer und über uns strahlt der blaue Himmel. Sobald wir in einem Dorf ankommen, in dem eine Kirche steht, zieht es uns dort hin.

Eines Abends erreichen wir einen abgelegenen Pfarrhof. Kaum haben wir unsere Räder abgestellt, sehen wir auch die alte Dorfkirche, deren verwitterte Tür offen steht. Erwartungsvoll betreten wir den stillen Raum. Vor dem Altar kommen wir zusammen, schauen auf die Bilder und Skulpturen, schauen auf das Kreuz in der Mitte. Es braucht eine Zeit, ehe wir unseren Gedanken Worte geben.

Dabei kommen uns auch Kreuzesdarstellungen aus anderen Kirchen in Erinnerung.

Das Kreuz spricht nicht nur vom Tod Jesu, sondern auch von uns Menschen, von Verrat und Verleugnung, von Verspottung und Gewalt, von Hass und Neid, von Verlassensein und Finsternis. Abgründe werden sichtbar und verdichten sich.

Das Kreuz sagt uns: Schaut nicht weg. Verdrängt nicht, was unter euch aufbricht, all das Unrecht, die Aggressionen und die Gleichgültigkeit, der Umgang mit den Wehrlosen, mit denen, die auf Hilfe und Schutz angewiesen sind.

Das Kreuz spricht aber auch von Ohnmacht, von Schmerz und Trauer bei denen, die in ihrer Liebe zum Gekreuzigten ganz nahe bei ihm bleiben. Nichts können sie für ihn tun, vollkommen hilflos stehen sie da und weinen, aber es ist ihnen auch unmöglich, von ihm zu gehen.

Den ersten Frauen und Männern, die sich zu Christus bekannten, fiel es schwer, im Kreuz das Symbol für ihren Glaubens zu sehen. So gaben sie sich zunächst durch andere Zeichen zu erkennen.

Doch im Laufe der Jahrhunderte wurde das Kreuz zum allgemein anerkanntem christlichen Symbol.

Schon im Johannesevangelium ist das Kreuz nicht nur das Zeichen für das Sterben und den Tod Jesu. Für den Evangelisten ist es vielmehr das Zeichen des Sieges über den Tod und das Zeichen der Verherrlichung. Johannes sieht den Weg Jesu bis hin nach Golgatha von Ostern her, sieht das Kreuz im Licht der Auferstehung. In diesem Licht verändert sich alles. Das Kreuz, das auch immer ein Zeichen des Fluchs war, wird in das Zeichen der Versöhnung mit Gott verwandelt. Inmitten unserer Wirklichkeit geschieht das Unbegreifliche. Und es geschieht für uns und fragt uns zugleich nach unserem Vertrauen. Denn allein in diesem Vertrauen leuchtet das Licht des Auferstandenen auf.

Und wir selbst sehen uns mehr und mehr mitgenommen auf seinem Weg, wie er in den Evangelien beschrieben ist. Das Kreuz kommt dabei immer wieder in den Blick, das letztlich nicht als Zeichen des Todes, sondern des Lebens erkannt wird.

Eine besinnliche Passionszeit und frohe Ostern wünscht Ihnen

Ihr



Passionsandachten

Wir leben in einer Zeit, die durch die verschiedensten Krisen zu Verunsicherungen und Vertrauensverlust führt. Doch gerade Vertrauen, ob in der Familie oder in unserer Gesellschaft, ist die Grundlage unseres Zusammenlebens.

Was geht uns gerade verloren? Was wollen wir unbedingt bewahren oder ganz neu gewinnen?

Unter dem Titel „Leidenschaftlich hoffen“ fragen Andachten in der Passionszeit nach dem, was hält und trägt, was uns als Christinnen und Christen hoffen lässt.

Lassen Sie sich einladen zu den Passionsandachten im **Altarraum unserer Kirche donnerstags um 19 Uhr.**

Lebendiger
Adventskalender 2023



An dieser Stelle möchte ich allen ein großes Dankeschön aussprechen, die in der Adventszeit als Gastgeber zum lebendigen Adventskalender eingeladen haben.

Renate Kloweit





DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremden, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Hinschauen, helfen, handeln

Sexualisierte Gewalt und christlicher Glaube sind unvereinbar



Kirche soll ein Ort des Vertrauens sein. Wir sind diesem Anspruch nicht immer gerecht geworden. So wie in unserer Gesellschaft insgesamt, haben Menschen auch in unserer Kirche unfassbares Leid durch sexualisierte Gewalt – sexuellen und geistlichen Missbrauch, sexuelle Belästigung und Grenzüberschreitungen – erfahren.

Mit dem christlichen Glauben ist das unvereinbar. Es widerspricht all dem, wofür wir als Kirche stehen. Als Kirche verurteilen wir sexualisierte Gewalt aufs schärfste und sehen uns in der Verantwortung, Unrecht sorgfältig aufzuarbeiten, Betroffene zu unterstützen und unsere Kirche zu sicheren Orten zu machen.

Es beschämt uns, dass Menschen, die Gemeinschaft, Trost oder Orien-

tierung bei uns gesucht haben, stattdessen ausgenutzt und erniedrigt wurden und sexualisierte Gewalt erfahren haben.

Wir können Vergangenes nicht ungeschehen oder einfach wiedergutmachen. Aber wir können und wollen aktiv Vergangenes aufarbeiten, Betroffene unterstützen und mit ihnen nach neuen gemeinsamen Wegen suchen. **Deshalb möchten wir allen Mut machen, sich mitzuteilen.**

Beratung und Klärung für Betroffene

Wenn Sie von einer Grenzverletzung oder sexualisierter Gewalt im kirchlichen Raum betroffen sind, können Sie hier Hilfe finden. Dasselbe gilt, wenn Sie als Angehörige, Nahestehende oder als Zeuge von

einem Übergriff in unserer Kirche erfahren haben und Rat suchen.

Sie haben auch immer die Möglichkeit eine **anonyme Beratung** in Anspruch zu nehmen. Sollten Sie sich unsicher sein, ob eine Situation grenzverletzend ist oder war, kann ein sortierendes Beratungsgespräch hilfreich sein.

UNA – Unabhängige Ansprechstelle

Die UNA ist eine unabhängige, fachlich auf sexualisierte Gewalt spezialisierte Beratungsstelle.

Sie ist von der Nordkirche beauftragt, damit Menschen unabhängig von der Institution Kirche so schnell wie möglich Klärung und weiterführende Hilfe bekommen, auch anonym.

Sie erreichen die Mitarbeiter*innen unter
Tel. 0800-0220099 (kostenfrei)
Montags von 9-11 Uhr und
Mittwoch von 15-17 Uhr

Meldung und Klärung im Kirchenkreis Mecklenburg

In unserem Kirchenkreise werden Sie beraten und unterstützt, wenn Sie...

von sexualisierter Gewalt, Übergriffen und/oder Grenzverletzungen im kirchlichen Kontext betroffen sind und/oder waren.

Zeug*innen von sexualisierter Gewalt, Übergriffen und/oder Grenzverletzungen im kirchlichen Kontext wurden und/oder durch andere Personen davon erfahren haben.



Bitte wenden Sie sich dafür an unseren Beauftragten für Meldung und Prävention

Martin Fritz aus der Fachstelle Prävention in Wismar,
Mobil: 0174-3267628,
martin.fritz@elkm.de,

www.kirche-mv.de/praevention

Ebenfalls unterstützt Sie gern

Anais Abraham in einem Erstgespräch

Mobil: 0176-21385316,
ichtrauemich@abraham-coaching.de

www.abraham-coaching.de

Quelle:
Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Mecklenburg
Fachstelle Prävention | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
www.kirche-mv.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

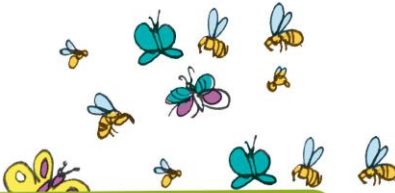
Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!



Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Wir feiern Konfirmation

Mit einem festlichen Gottesdienst feiern wir am 26. Mai Konfirmation in unserer Kirchengemeinde.

Für die acht Konfirmandinnen und Konfirmanden schließt sich damit der Kreis der Konfirmandenzeit. Fast zwei Jahre nahmen die Jugendlichen an den Konfirmandenstunden, an Gottesdiensten und Andachten teil.

Am Konfirmationssonntag werden sie zum Beginn des Gottesdienstes mit Kirchenältesten unserer Gemeinde in die Kirche einziehen. Der Höhepunkt des Gottesdienstes ist der persönlich zugesprochene Segen für jede Konfirmandin und jeden Konfirmanden. Dazu werden eine Urkunde, ein Kreuz mit dem Konfirmationsspruch und eine Bibel überreicht. Daran schließt sich die Abendmahlsfeier, an der die Jugendlichen das erste Mal teilnehmen werden.

Der Kirchengemeinderat gratuliert den Jugendlichen ganz herzlich zu ihrer Konfirmation und wünscht ihnen für ihren Weg viel Zuversicht und Gottes Segen.



In den Konfirmandenstunden standen oftmals Lebens- und Glaubensfragen im Mittelpunkt. Dazu wurden biblische und auch andere Texte gelesen, die zum Nachdenken und zum Gespräch in der Gruppe anregten. Mitunter schauten wir uns Bilder an oder gingen in die Kirche, um die Architektur und die Kunstwerke auf uns wirken zu lassen.

Letztlich ging es immer wieder darum, wie wir uns ganz persönlich angesprochen fühlen und zu welchen Einsichten wir dabei gekommen sind.

Ich fragte vor einigen Tagen die Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Wie würdest du deinen Glauben beschreiben?

Auf den beiden nachfolgenden Seiten sind ihre Antworten.



Glaube bedeutet für mich Trost.
Glaube bedeutet für mich Hoffnung in schwierigen Zeiten.
Glaube zeigt mir den Weg zum Licht für die Zukunft und weckt das Leben neu.

Milo Mäuser



Gott gibt mir in der Dunkelheit die nötige Sicherheit und Kraft. Er leitet mich den richtigen Weg und beschützt mich. Gott ist immer da, wenn ich ihn brauche.

Klara Tiedemann



Das Wort „Glaube“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt Vertrauen. Genau das ist es für mich, jemandem vertrauen zu können und so akzeptiert zu werden, wie man ist. Wenn ich an etwas glaube, setze ich auch mein Vertrauen in diese Situation. Liebe und Hoffnung gehören auch dazu. Sie stehen zueinander im Verhältnis und sind mir sehr wichtig. Und das genau ist es für mich, jemanden vertrauen zu können und so akzeptiert zu werden, wie man ist.

Finn-Lou Köpnick



Glaubensbekenntnis

Ich glaube an die Menschen und ihre Hoffnung. Ich glaube, dass alle Menschen gleich sind. Ich glaube an die Hilfsbereitschaft und die Nächstenliebe. Ich glaube an den Frieden, die Güte und an die Liebe. Wer auf sich vertraut und sich liebt, so wie er ist, steht auch Glück und Zufriedenheit aus. Wer anderen hilft, dem wird auch geholfen. Amen.

Lina Malin Möller



Mein Glaube ist wie ein Freund, der immer da ist, wenn ich etwas brauche. In guten oder schweren Zeiten fühle ich mich nie allein. Mein Glaube hilft mir, Entscheidungen zu treffen, wenn ich unsicher bin. Durch meinen Glauben bleibe ich mit meinen bereits verstorbenen Lieblingsmenschen verbunden.

Elias Rendler



Für mich ist der christliche Glaube ein wertvoller Teil meines Lebens. Er zeigt mir Dinge wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Vergebung auf. Ich fühle mich in der christlichen Gemeinschaft gut aufgehoben.

Emma Kämpf

Für mich ist Glaube wie der Sonnenaufgang, wenn der Tag neu anfängt und man bedenkt, was man alles erleben darf. Der Sonnenuntergang ist für mich in den Gedanken zurückzublicken, was man alles an einem Tag erlebt hat und dafür danke ich Gott.

Michelle-Jacqueline Retzlaff



Wenn ich an Gott denke, dann fühle ich mich mit freundlichen Händen angenommen und beschützt. Mein Gott hält zu mir und gibt mir Kraft in schweren Situationen. Ich liebe ihn und er liebt mich. Gott ist der, dem ich alles erzählen kann. Ich kann Gott bitten, Anderen Kraft und Hoffnung zu geben.

Hanno Backhaus

Zum Weltgebetstag aus Palästina am 1. März um 18:00 Uhr im Gemeindehaus



***Frauen aus Palästina laden in diesem Jahr zum Weltgebetstag ein
mit den Worten:***

***„Ich bitte euch, ertragt einander in Liebe durch das Band des Friedens!“
(Abgeleitet von Worten aus dem Epheserbrief im 4. Kapitel, Verse 1-3)***

Seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober des vergangenen Jahres ist Krieg im Nahen Osten. In Palästina herrschen chaotische Zustände. Unentwegt dreht sich die Spirale der Gewalt.

Wann wird das endlich aufhören? Und wenn der Tag kommt, an dem die Waffen schweigen, was wird dann sein?

Am Ende der Liturgie, kurz vor dem Segen, schreiben die Palästinenserinnen: Inmitten von Ungerechtigkeit, Krieg und Leid ruft Gott uns auf, einander in Liebe zu ertragen. Wenn wir trotz aller Schwierigkeiten zusammenhalten, leben wir dem Frieden entgegen, den Gott uns verheißen hat.

Um diesen Frieden werden wir alle miteinander beten am 1. März.

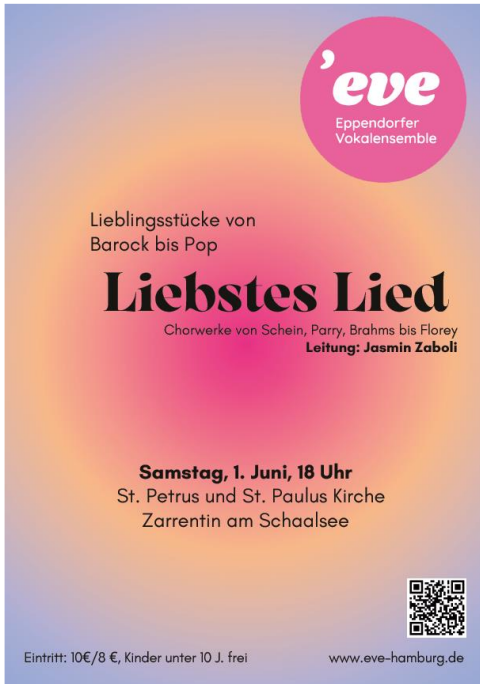
Und wir werden einander Worte zusprechen, die zu verstehen geben, dass ohne gegenseitigen Respekt, ohne das Band des Friedens die Katastrophen und Ungerechtigkeiten, die Vertreibung und Besatzung, der Siedlungsbau und der Terror nicht aufhören werden.

Am Ende des Gottesdienstes rufen die Palästinenserinnen die Gemeinden auf: Lasst uns jetzt gehen und für Frieden und Gerechtigkeit eintreten!

Vom Weltgebetstagskomitee erschien wenige Tage nach Kriegsausbruch das folgende Gebet:

*Gott, wir beten, dass Versöhnung Hass besiegt,
Frieden Krieg bezwingt,
Hoffnung Verzweiflung überwindet
und Deine Pläne des Friedens in Erfüllung gehen.
Amen.*

Jürgen Meister




'eve
Eppendorfer
Vokalensemble

Lieblingsstücke von
Barock bis Pop

Liebtes Lied

Chorwerke von Schein, Parry, Brahms bis Florey
Leitung: Jasmin Zaboli

Samstag, 1. Juni, 18 Uhr
St. Petrus und St. Paulus Kirche
Zarrentin am Schaalsee



Eintritt: 10€/8 €, Kinder unter 10 J. frei
www.eve-hamburg.de

Liebtes Lied

Das neue Programm des 'eve- Eppendorfer Vokalensemble

Sie rauschen, knallen, trösten oder berühren schlicht und einfach das Herz: In seinem neuen Acapella-Programm „Liebtes Lied“ singt das 'eve – Eppendorfer Vokalensemble Lieder vom Frühbarock bis heute. Im Mittelpunkt stehen drei Stücke des englischen Romantikers Charles H.H. Parry (1848-1918), die mit ineinandergreifenden Linien von Sehnsucht erzählen und spannungsvoll das Ringen um Frieden schildern. In zwei sechsstimmigen Motetten des Barock-Komponisten Johann Hermann Schein (1586-1630) entfaltet der Chor seine ganze Klangweite. Zu hören sind außerdem Werke von Samuel Barber, Jaakko Mäntyjärvi und Johannes Brahms. Nicht

fehlen dürfen Stücke aus Jazz und Pop, kongenial arrangiert von unserem „Composer in Residence“ Chormitglied Daniel Florey. „Liebtes Lied“ ist das erste Konzertprogramm unter der Leitung von Jasmin Zaboli. Die Hamburger Kirchenmusikerin leitet das 'eve seit November 2023.



Der Chor:

Das 'eve – Eppendorfer Vokalensemble ist ein kleiner, aber stimmungsgewaltiger Chor. Wir sind neugierig auf Chormusik von Barock bis heute, auf Jazz und Pop. Wir schätzen die Chorgemeinschaft, feilen am Klang, experimentieren. Weil wir ein kleines Ensemble sind, zählt jede Stimme: Wer mit uns singt, ist chor erfahren und interessiert daran, seine Stimme zu erforschen und Neues zu wagen.

Andachten*Veranstaltungen***Termine**

- Erzählcafé** am letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Gemeindehaus
27. März / 24. April / 29. Mai
- Frauenkreis** zumeist am ersten Montag im Monat um 15 Uhr im Gemeindehaus,
4. März / 8. April / 6. Mai
- Gospelchor** donnerstags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus
- Jugendabende** alle 14 Tage dienstags um 19 Uhr im Pfarrhaus oder im Gemeindehaus
Die nächsten Jugendabende sind am 14. März und am 26. März.
- Krabbelgruppe** donnerstags um 9:30 Uhr im Gemeindehaus
- Singcafé** mittwochs um 15 Uhr im Gemeindehaus
- Andachten in der Schaalseeresidenz** am 14. März, 18. April und 16. Mai jeweils um 15:45 Uhr

Kirchenputz

Sonnabend – **23. März – von 9 bis 11 Uhr** mit anschließendem Imbiss
Anmeldungen bitte bis zum 21.03. im Gemeinde- oder Pfarrbüro.

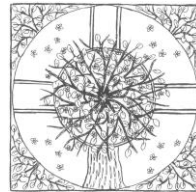
Radtour um den Schaalsee

am Sonnabend, den 4. Mai. Wir treffen uns um 9 Uhr auf dem Pfarrhof in Zarrentin. Anmeldungen bitte bis zum 26.04. im Gemeinde- oder Pfarrbüro.



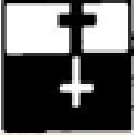
Unsere Gottesdienste in Zarrentin

Fr. 01.03.	18 Uhr	<i>Weltgebetstag</i>	im Gemeindehaus
So. 03.03.	10Uhr	<i>Okuli</i>	
So. 10.03.	10 Uhr	<i>Lätare</i>	
So. 17.03.	10 Uhr	<i>Judika</i>	
So. 24.03.	10 Uhr	<i>Palmarum</i>	mit Taufe
Do. 28.03.	19 Uhr	<i>Gründonnerstag</i>	mit Abendmahl
Fr. 29.03.	10 Uhr	<i>Karfreitag</i>	
So. 31.03.	6 Uhr	<i>Ostersonntag</i>	Entzünden der Osterkerze
	10 Uhr		mit Abendmahl
Mo. 01.04.	10 Uhr	<i>Ostermontag</i>	Familiengottesdienst
So. 07.04.	10 Uhr	<i>Quasimodogeniti</i>	
So. 14.04.	10 Uhr	<i>Miserikordias Domini</i>	
So. 21.04.	10 Uhr	<i>Jubilare</i>	
So. 28.04.	10 Uhr	<i>Kantate</i>	
So. 05.05.	10 Uhr	<i>Rogate</i>	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden
Do. 09.05.	10 Uhr	<i>Christi Himmelfahrt</i>	
Die. 14.05.	18:30 Uhr		Jugendgottesdienst mit der Band Rock around the Church
So. 12.05.	10 Uhr	<i>Exaudi</i>	
So. 19.05.	10 Uhr	<i>Pfingstsonntag</i>	mit Abendmahl
Mo. 20.05.	10 Uhr	<i>Pfingstmontag</i>	Regionalgottesdienst am Neuenkirchner See
So. 26.05.	10 Uhr	<i>Trinitatis</i>	Konfirmation mit den Ciscoes mit Abendmahl



Unsere Gottesdienste in Valluhn

Fr. 29.03.	14 Uhr	<i>Karfreitag</i>	
So. 31.03.	14 Uhr	<i>Ostersonntag</i>	mit Abendmahl
So. 28.04.	14 Uhr	<i>Kantate</i>	
So. 19.05.	14 Uhr	<i>Pfingstsonntag</i>	mit Abendmahl



Bestattet wurden

Paul Kloock aus Lüttow
Hella Porath, geb. Denker, aus Valluhn
Renate Gastecki, geb. Stapel, aus Neu Zarrentin
Ingeborg Berlin, geb. Frank, aus Zarrentin

***„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und
eine neue Erde nach seiner Verheißung,
in denen Gerechtigkeit wohnt.“***

(2. Petrus 3,13)

Achtung! Neue Öffnungszeiten der Friedhofsverwaltung

Dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags von 10 Uhr bis 12 Uhr ist unsere Mitarbeiterin, Frau Ute Beltz, im Büro der Friedhofsverwaltung (Tel. 038851 25976).

Impressum:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zarrentin, Amtsstraße 9, 19246 Zarrentin
Tel. 038851 25751

Internetadresse: www.kirche-zarrentin.de

e-Mail: zarrentin@elkm.de

Redaktion: Carola Schönefeldt, Daniel Stempkowski, Jürgen Meister

Konten der Kirchengemeinde

Spenden: Konto 1640000638 bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
(BLZ 14052000), IBAN: DE68140520001640000638, BIC: NOLADE21LWL

Der Gemeindebrief der Kirchengemeinde Zarrentin erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 1000 Exemplaren. Er wird an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Vielen Dank allen Ehrenamtlichen für die Verteilung!